

7. Die Familie in Athen

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ „Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.“ „Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden.“ Diese drei Sätze stehen im Grundgesetz, welches heute unser Zusammenleben in Deutschland regelt. Egal ob Mann oder Frau, die Menschen in Deutschland können frei darüber entscheiden, wie sie leben wollen. In Athen war das anders.

Oikos – das Haus

Die Athener sagten nicht „Familie“, sondern „Haus“ (griech. oikos), wenn sie von den Menschen sprachen, mit denen sie zusammenlebten. Zum „Oikos“ gehörten der Hausherr und seine Ehefrau, ihre Kinder und eventuell die Großeltern, **Sklaven** und Gehilfen, aber auch das Haus, in dem sie lebten, ihr Landbesitz und ihre Arbeitsgeräte.



M1

Frauen am Brunnen



M2

Frau mit Säugling

Der Hausherr bestimmt

Der Hausherr – also der Ehemann – bestimmte über alles und jeden. So legte er fest, wer zu Festen eingeladen wurde und welche Arbeiten getan wurden. Er bestimmte, ob ein neuer Sklave gebraucht wurde und wen die Kinder heiraten sollten.

Heirat

Die Männer waren meistens schon über 30 Jahre alt, wenn sie heirateten. Sie sollten die nötige Erfahrung für alle wichtigen Entscheidungen haben. Die Ehefrauen hingegen waren oft nur halb so alt, unter 20 oder noch jünger. Das fanden die Griechen sinnvoll, damit die Frau möglichst lange Kinder bekommen konnte.

Männer und Frauen

Der Ehemann hielt sich viel außerhalb des Hauses auf: Er arbeitete z. B. als Bauer auf dem Feld, er nahm an der Volksversammlung teil und traf Freunde und Bekannte auf der Agora.

Seine Frau war vor allem im Haus tätig. Sie kümmerte sich um die Arbeiten im Haus, etwa um das Essen, die Herstellung von Kleidung und die Erziehung der Kinder. Sie verließ das Haus viel seltener als der Mann, z. B. um an religiösen Festen teilzunehmen. In ärmeren Familien gab es auch Frauen, die Lebensmittel auf den Märkten verkauften oder als Kinderfrauen arbeiteten. Trotzdem konnten sie nicht selbst über ihren Verdienst bestimmen. Denn sie unterstanden stets einem Mann. Vor der Heirat war das ihr Vater oder Bruder, nach der Heirat ihr Ehemann.

Politik nur für Männer

Die Athener glaubten also, dass es je nach Geschlecht unterschiedliche Rollen für Männer

und Frauen gab, d. h. unterschiedliche Arbeiten und Aufgaben, und dass Männer über Frauen standen. Daher konnten nur Männer an der Volksversammlung teilnehmen und Ämter übernehmen. Frauen hatten keine politischen Rechte, und auch im Haus mussten sie tun, was ihre Männer sagten.

Sklaven

Aber auch Männer hatten unterschiedliche Rechte, je nachdem, ob sie **Freie** oder Sklaven waren. Etwa jeder dritte bis vierte Bewohner Attikas war ein Sklave. Er war nicht frei und er hatte keine Rechte. Sein Besitzer hatte ihn gekauft und konnte ihn auch verkaufen. Die Griechen betrachteten Sklaven also nicht als Menschen, sondern als Besitz. Kinder von Sklaven waren ebenfalls Sklaven. Ein Sklave kostete je nach Alter und Fähigkeiten zwischen einem halben und zwei durchschnittlichen Jahreseinkommen – das entspricht heute den Kosten eines Autos.

Die meisten Sklaven kamen aus nichtgriechischen Gebieten. Sie waren in Kriegen besiegt und versklavt worden. Seltener passierte es, dass Griechen andere Griechen versklavten. Ein Sklave konnte von seinem Herrn freigelassen werden oder sich freikaufen.

Sklavenarbeit

Viele Arbeiten wurden von Sklavinnen und Sklaven erledigt. Im Haus mussten sie – vor allem Sklavinnen – weben, spinnen, putzen oder Brot backen. Außerhalb des Hauses arbeiteten Sklaven oft mit freien Griechen zusammen: Sie halfen in der Landwirtschaft oder sie arbeiteten in Handwerksbetrieben. Besonders hart war die Arbeit im Bergbau, etwa in den Silberminen Athens. Diese Arbeit überlebten die Sklaven nur wenige Jahre. Daher drohte man ungehorsamen Sklaven damit, sie ins Bergwerk zu schicken.

Die Athener zwangen die Sklavinnen und Sklaven, für sie zu arbeiten. So hatten sie mehr Zeit für andere Aufgaben – etwa in der Politik.

Ungleichheit in Familie und Gesellschaft

In jeder Familie zeigte sich also, dass nicht alle Bewohner Athens gleich waren. Welche Rech-



M 3

Arbeiter in einer Grube: Viele Sklaven mussten in Bergwerken Rohstoffe wie z. B. Silber abbauen.



M 4

Arbeiter bei der Olivenernte

te man hatte, hing davon ab, ob man männlich oder weiblich war, frei oder Sklave, Athener oder Nichtathener.

Arbeitsaufträge

6a

- **Athen – eine antike Metropole:** In den letzten Stunden hatten wir uns mit der Stadt Athen beschäftigt. Du bist ein Reiseleiter und führst eine Gruppe neugieriger Ägypter durch Athen. Wähle aus den Seiten 96-101 zwei Orte und stelle diese der Reisegruppe vor. Das kannst Du entweder schriftlich machen, oder Du filmst Deine „Führung“ und wir schauen deinen Film gemeinsam im Unterricht an.
- **Die Familie in Athen:** S. 104-105 lesen. Erstelle eine Tabelle, in der Du in Stichpunkten notierst, wie Frauen, Männer und Sklaven in Athen lebten.
- Sieh Dir dazu auch die Materialien auf der folgenden Seite an, bearbeite die Aufgaben und ergänze die Tabelle in Deinem Heft.

<https://segu-geschichte.de/athen/>